

REDAKTION SINSHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 / 94 40-72 50
Fax Redaktion: 0 72 61 / 94 40-772 50

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

Sonntags geht's in Reihen rund

Fastnachtsumzug beginnt um 13.30 Uhr

Sinsheim-Reihen. (cbe) Es ist der einzige Fastnachtsumzug in Sinsheim, jedes Jahr kommen mehrere tausend Besucherinnen und Besucher zur ausgelassenen Sause nach Reihen. Am Sonntag, 15. Februar, geht's um 13.30 Uhr los. Über die Lessing- und Lindenstraße laufen und rollen die 17 Gruppen in die Weilerer Straße, kündigt Robin Schick, Vorsitzender des Reihener Carnveal-Vereins, an. „Es läuft alles wie gehabt“, betont Schick. Dass die Weilerer Straße momentan Umleitungsstrecke ist, weil die Steinsfurter Ortsdurchfahrt gesperrt ist, ändere an der Streckenführung des Umzugs nichts. Im Bereich der früheren Sparkasse wird Sitzungspräsidentin Christin Rieder das Spektakel moderieren, DJ Lucas sorgt für Musik. Für Verkehrsteilnehmer wichtig: Ab 12 Uhr ist der Bereich weiträumig abgesperrt: in Reihen ab dem Edeka-Markt, von Weiler kommend bereits kurz hinter dem Ortsausgang Weiler.

Nach dem Umzug wird in der Lindenbaumhalle bis 18 Uhr weitergefeiert. Der Einlass ist kostenfrei, Schick betont aber, dass Sicherheitspersonal darauf achtet, dass nicht mehr Personen in die Halle kommen als erlaubt ist. Damit nicht vor der Halle geraucht wird, gebe es dahinter einen umzäunten Raucherbereich.

Der Umzug sei jedes Mal ein Riesenaufwand, erzählt Schick, doch es mache „sehr, sehr viel Spaß, wenn man die vielen Kinder und Erwachsenen sieht, die feiern“. Zudem werde beim Umzug und der Party danach Geld eingenommen, das dringend gebraucht werde, damit der Verein laufende Kosten stemmen kann: Allein um Kostüme zu kaufen und zu reparieren, werde jedes Jahr viel Geld ausgegeben. Zudem werfen die Fastnachter beim Umzug 100 Kilogramm Süßigkeiten in die Menge.

Bringt der Abend die Fachkräfte von morgen?

30 Unternehmen öffnen am 6. März ihre Türen für Schüler und Eltern – Shuttlebusse bringen Interessierte kostenlos zu den Betrieben



Die Stadt Sinsheim, Betriebe und Behörden freuen sich auf „Next Step Sinsheim“ und hoffen auf ein reges Interesse bei dem „Langen Abend der Berufsorientierung“. Aber auch interessierte Bürger sind willkommen, die schon lange Mal einen Blick in ein Unternehmen werfen wollen. Foto: Berthold Jürriens

Von Berthold Jürriens

Sinsheim. Unternehmer suchen qualifizierten Nachwuchs, junge Menschen den richtigen Beruf. Mit „Next Step Sinsheim“ will die Stadt beide Seiten zusammenbringen. Am Freitag, 6. März, öffnen rund 30 Betriebe, Behörden und Bildungseinrichtungen von 17 bis 21 Uhr ihre Türen zum „Langen Abend der Berufsorientierung“.

„Es wird immer schwieriger, gutes Personal zu finden, das die Fähigkeiten mitbringt, die wir brauchen“, erklärte Oberbürgermeister Marco Siesing bei der Pressekonferenz am Mittwochmittag, bei der zahlreiche Vertreter der beteiligten Firmen und Behörden vor Ort waren. Gerade Auszubildende und junge Berufseinsteiger seien ein „ganz, ganz wesentlicher Faktor“. Die Stadt wolle ihren Beitrag leisten und junge Menschen auf ihrem Weg begleiten.

Anders als bei klassischen Ausbildungsmessen kommen diesmal nicht die Jugendlichen zu einem zentralen Ort, sondern die Unternehmen öffnen ihre Werkshallen und Büros. Fünf Shuttlebuslinien bringen die Teilnehmenden ab 16.30 Uhr im 30- bis 45-Minuten-Takt zu den Betrieben: Von der Innenstadt nach Hilsbach und Hoffenheim sowie zum Industriegebiet Richtung Dühren. Der hin-

tere Teil des Freibad-Parkplatzes dient als zentrale Umsteigemöglichkeit zwischen den Linien. „Man kann nach dem Hop-on-Hop-off-Prinzip einsteigen, wo man möchte, und aussteigen, wo man möchte“, erläuterte Johannes Wolf, Leiter des städtischen Amts für Bildung, Familie und Soziales, das Konzept. Teilnehmende können auch zu Fuß zwischen Unternehmen wechseln, etwa zwischen Rathaus, Polizei, Volksbank und Sparkasse in der Innenstadt.

Eine bewusste Entscheidung war der Verzicht auf eine verbindliche Anmeldung. „Wir wollen die Hürde ganz niedrig halten“, erklärte Wolf. Auch spontane Besucherinnen und Besucher sind willkommen. Egal ob Schüler ab Klasse 7, Eltern oder einfach neugierige Bürger: „Wir nehmen wirklich alle Besucherinnen und Besucher, die sich spontan entscheiden, Freitagmittag zu sagen: ‚Ich gucke mir doch mal ein, zwei Unternehmen an‘“, sagte Wolf.

Diese Offenheit erschwere zwar die Planung, entspricht aber genau der Idee des Formats. „Oftmals kommen Schüler von der Schule aus organisiert im Klassenverband zu Messen, haben eineinhalb Stunden Zeit und sollen eine bestimmte Zahl an Gesprächen führen“, beschrieb

Wolf die übliche Vorgehensweise. „Das ist ein gewisser Zwangskontext, und die Qualität der Gespräche ist nicht immer die höchste.“

Für die Mitarbeitenden der teilnehmenden Unternehmen liegt der Reiz darin, sich in der gewohnten Umgebung präsentieren zu können. Maschinen und das, womit täglich gearbeitet wird, könnten oft nicht zu Messen mitgenommen werden, teilten die Mitarbeitenden der Betriebe mit. Nun bestehe „wirklich die Chance, zu zeigen, was wir im Haus haben und woran wir überhaupt arbeiten“. Für die jungen Besucherinnen und Besucher bietet die Praxis-

nahe ebenfalls Vorteile: „Hier riecht es nach Kunststoff, Metall oder Holz – ist das was für mich oder nicht?“, beschrieb Wolf die Gedanken, die sich die Teilnehmenden wohl machen werden. „Die Unternehmen geben sich wirklich Mühe. Sie haben sich ins Zeug gelegt und lassen sich etwas einfallen, um für eine Begegnung zu sorgen“, befand Jacqueline Fath von der Agentur Fath Conceptions, die mit der Projektleitung beauftragt wurde. Betriebsführungen, Vorträge, Bewirtung und mehr bieten die Betriebe an, das Programm ist überall ein anderes.

Für Sinsheim ist das Format eine Premiere. Wie viele Personen teilnehmen werden, lasse sich schwer abschätzen. Sicher sei aber, dass alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 über den Termin informiert würden. „Wir sehen ganz optimistisch auf den 6. März“, fasste Wolf die Stimmung zusammen.

Unter www.nextstep-sinsheim.de sind alle teilnehmenden Unternehmen mit ihren Ausbildungs-, Studien- und Praktikumsangeboten aufgelistet und verlinkt. Die Bandbreite reicht von produzierendem Gewerbe über Handel und Dienstleistungen bis zu öffentlichen Einrichtungen. „Im Endeffekt muss jeder neu geborene Bürger hier bei uns, wenn es gut läuft, eigentlich nie Sinsheim verlassen, vielleicht mal noch zu einer Hochschule“, scherzte Wolf über die Vielfalt der Angebote. Ein Infopunkt, betreut von der Agentur für Arbeit, bietet während der Veranstaltung zusätzliche Beratung zu Berufsbildern, Bewerbungsfragen und Unternehmensanforderungen. Personal in den Shuttlebussen unterstützt die Teilnehmenden bei der Orientierung. Die Teilnahme ist kostenlos. Nach der Veranstaltung soll eine Evaluation zeigen, wie das neue Format angenommen wurde und ob es eine Fortsetzung gibt.

Info: www.nextstep-sinsheim.de

IN ALLER KÜRZE

Sammler treffen sich am Montag

Sinsheim. (zg) Der Briefmarken- und Münzen-Sammler-Verein trifft sich, trotz Rosenmontag, am 16. Februar zum Tauschabend. Er beginnt um 18.30 Uhr im Nebenzimmer des Restaurants „Zu den drei Königen“, Bahnhofstraße 6. Interessenten, Jungsammler und Ratsuchende sowie Erben einer Sammlung sind stets willkommen. Erfahrene Sammler erteilen auf Wunsch Auskünfte oder geben Einschätzungen ab in den Bereichen Briefmarken, Münzen und alte Ansichtskarten.

Teil der Stiftstraße gesperrt

Sinsheim. (zg) Die Stiftstraße wird wegen Tiefbauarbeiten an der Wasserleitung von Montag bis Freitag, 16. bis 20. Februar, auf Höhe der Hausnummern 11 bis 13 gesperrt. Eine innerörtliche Umleitung über die Hauptstraße wird ausgeschildert.

„Wir können den Bau der Anlagen rechtlich nicht verhindern“

Oberbürgermeister Marco Siesing äußert sich in einer Stellungnahme zum Verhalten der Stadt mit Blick auf den geplanten Windpark

Sinsheim-Reihen. (zg/cbe) Bis zu sieben Windkraftanlagen könnten auf Reihener Gemarkung gebaut werden. Das gefällt manchen Personen nicht. So wurde beispielsweise bei der Infoveranstaltung des Windparkentwicklers UKA, die vergangene Woche in der Lindenbaumhalle stattfand, Oberbürgermeister Marco Siesing mehrfach aufgefordert, sich gegen das Projekt auszusprechen und die Planung zu behindern. In einer schriftlichen Stellungnahme hat sich Siesing am Freitag dazu geäußert, „was die Stadt kann, was sie nicht kann und warum wir uns beteiligen“.

„Die Stadt genehmigt keine Windräder“, betont Siesing. Ob die Anlagen gebaut werden dürfen, entscheidet laut OB ein staatliches Genehmigungsverfahren mit umfangreichen Prüfungen, zum Bei-

spiel zu Lärm, Schattenwurf sowie Natur- und Artenschutz.

Wichtig sei zudem: „Die Anlagen sollen auf privaten Grundstücken errichtet werden.“ Die städtischen Grundstücke – der Wald sowie wenige Ackerflächen – sind Teil eines sogenannten Poolmodells (RNZ berichtete). Das bedeutet laut Siesing: „Alle beteiligten Grundstücke – private wie kommunale – werden gemeinsam betrachtet.“

Kommt der Windpark, erhält die Stadt daraus Pachteinnahmen, auch wenn auf ihren eigenen Flächen kein Windrad steht. Voraussetzung dafür ist, dass der Gemeinderat dies beschließt.

„Warum macht die Stadt das mit? Ganz offen gesagt: Weil wir den Bau der An-

lagen rechtlich nicht verhindern können“, schreibt der OB. Die meisten Flächen sind privat, viele nötige Verträge sind bereits unterzeichnet. „Selbst wenn die Stadt ihre Flächen nicht einbringen würde, könnte der Windpark dennoch entstehen – die Stadt und damit alle Bürgerinnen und Bürger würden dann jedoch nicht davon profitieren“, teilt der OB mit. Zudem sei die Stadt gesetzlich verpflichtet, die im Gebiet liegenden Wege für notwendige Transporte sowie für die Verlegung von Kabeltrassen zur Verfügung zu stellen. „Auch hier bestehen nur sehr begrenzte Steuerungsmöglichkeiten“, schreibt Siesing.

Wie viele Windräder wo genau gebaut werden, steht noch nicht fest. „Die

konkreten Standorte der Anlagen werden schrittweise erarbeitet und stehen erst am Ende des Genehmigungsverfahrens fest“, teilt der OB mit. Dafür seien wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Vorgaben aus dem Genehmigungsverfahren – etwa aus dem Artenschutz – sowie eigentumsrechtliche Fragen, zum Beispiel die Mitwirkungsbereitschaft privater Grundstückseigentümer, maßgeblich.

Siesing betont, dass keine Windräder im Wald gebaut werden. Werde der Windpark errichtet, profitiere die Stadt finanziell. „Diese Einnahmen fließen aber nicht in ein einzelnes Projekt, sondern kommen der gesamten Stadt zugute – also auch Reihen“, schreibt der OB. Dies helfe in Zeiten, in denen die Stadt über wenig Geld verfüge.

Flächen sind in Privatbesitz

Die Volkshochschule zieht's nach draußen

Neues Programm hält viele Exkursionen bereit – Auftaktveranstaltung am 26. Februar

Sinsheim. (cbe) Die meisten Menschen gehen gerne nach draußen – mit der Volkshochschule ergeben sich im kommenden Semester viele Möglichkeiten dafür. „VHS on Tour“ heißt ein neu geschaffener Bereich im Programm. Seit Donnerstag ist das gedruckte Heft erhältlich, und auch im Internet kann gestöbert werden, welche Kurse, Exkursionen und weitere Angebote es gibt.

Ein Blick in die „PreZero-Arena“, Pilgern zum Ausprobieren, bei einer Wanderung Kräuter sammeln, auf dem Planwagen dem Biber nachspüren oder bei Dunkelheit Nachtfalter beobachten – diese und weitere Ausflüge finden sich im neuen Programm. Außerdem gibt's Exkursionen zum europäischen Satellitenkontrollzentrum in Darmstadt oder zur Frankfurter Buchmesse. Es gehe darum, dass Familien gemeinsam etwas erleben können, über Generationengrenzen hinweg, erklärt die stellvertretende VHS-Leiterin Nadine Weber.

Ein RNZ-Artikel über den Antiquitätenhändler Ferdi Adanir diente der VHS als Anregung für eine Abendveranstal-

tung: Adanir ist Händler bei der bekannten Fernsehshow „Bares für Rares“. Am 9. Juli berichtet er, was passiert, wenn ein Objekt im Fernsehstudio auf den Tisch gelegt wird. Zudem haben Teilnehmende die Möglichkeit, ihre Gegenstände begutachten und schätzen zu lassen.

Erstmals angeboten wird auch ein Erste-Hilfe-Kurs für psychische und seelische Probleme, berichtet Stefanie Cimen, Programmkoordinatorin für die Bereiche Gesundheit und Fremdsprachen. Gedacht ist er nicht für Erkrankte, sondern für Menschen, die Betroffene zu professioneller Hilfe führen möchten. „Es geht nicht ums Therapieren, sondern darum, Warnsignale wahrzunehmen“, erklärt Cimen. Bei einem „Letzte-Hilfe-Kurs“ wird erläutert, wie sterbende Menschen begleitet werden können.

Bewegung spielt bei vielen Kursen eine Rolle. „Yoga, Pilates und Wirbelsäulengymnastik läuft seit Jahren“, berichtet Cimen. Es gebe einige Sportangebote, die für Berufstätige am Abend stattfinden. „Und die Leute haben Lust, zu tanzen“, berichtet Weber erfreut: Salsa- und Ba-

chata-Kurse seien gefragt. Überhaupt nicht gefragt waren hingegen Ballettkurse, erzählt VHS-Leiterin Lena Nickel. Deshalb ist dieses Angebot aus dem Programm geflogen.

Sprachkurse spielen traditionell eine große Rolle an der VHS. Mit dabei sind eher exotische Sprachen wie Ungarisch, Japanisch und Chinesisch, letzteres auch für Fortgeschrittene. Neu ist laut Cimen ein Französisch-Konversationskurs, bei dem speziell das Sprechen geübt wird. Wer Englisch auf einem ziemlich hohen Niveau erlernen möchte, kann den C 1-Kurs besuchen. Für Grundschulkinder gibt es auch einen Englischkurs. Und bei den Italienischkursen möchte die Dozentin den Teilnehmenden zeigen, wie sie mit Künstlicher Intelligenz zu Hause üben können, erzählt Weber.

Gefragt sind auch Angebote für den Umgang mit Medien, insbesondere bei Senioren, berichtet die stellvertretende Leiterin. So gibt es Kurse, in denen erklärt wird, was man mit dem Smartphone oder dem I-Pad machen kann und wie man sich sicher im Internet bewegt.



Freuen sich auf das neue Semester mit mehr als 400 Angeboten: Volkshochschul-Leiterin Lena Nickel (Mitte), Stellvertreterin Nadine Weber (links) sowie Stefanie Cimen, Programmkoordinatorin für die Bereiche Gesundheit und Fremdsprachen. Foto: Christian Beck

Für Kindergibtes unter anderem einen Schnitzkurs und einen Medienführerschein. In Kochkursen wird gezeigt, wie vegane und proteinreiche oder glutenfreie Gerichte zubereitet werden können. Außerdem präsentiert Jäger und Metzger Matthias Baumeister wieder einen „Grillabend rund um die wilde Sau“.

Das Programm gibt's an vielen öffentlichen Orten. Für Donnerstag, 26. Februar, lädt die VHS zum Semesterauftakt ein. Ab 17 Uhr wird das Programm vorgestellt, es kann geplaudert werden, Snacks und Getränke gibt's auch. Wer vorbeischaun möchte, soll sich per E-Mail an info@vhs-sinsheim.de anmelden.